

## Der Monat und der Anlass: Oktober Halloween

### „Was willst Du, das ich Dir tun soll?“

Welchen Lebenskern hat das Thema?

Während die Zahl jener Kinder, die am Martinstag von Tür zu Tür geht, um Süßigkeiten zu sammeln, beständig abnimmt, wächst die Zahl der Kinder, die das stattdessen zu Halloween tun. Betrachtet man das bunte Treiben am Abend des Reformationstags, scheinen weder die keltischen Wurzeln, die Halloween mal hatte, wie auch seine christlichen keine Rolle mehr zu spielen.

Dass es den Kindern (oder deren Eltern) ernsthaft darum geht, Geister der Unterwelt zu vertreiben dürfte nur bei den Allerwenigsten die Triebfeder dafür sein, sich am 31. Oktober in der Dämmerung auf den Weg durch die Nachbarschaft zu machen.

Stattdessen kommt Halloween eher ein karnevalistischer Charakter zu, der für Familien aus unterschiedlichsten Milieus (auch kirchenfernen) attraktiv ist.

Reizvoll ist es für viele Kinder, dass sie sich verkleiden dürfen. Dazu kommt, dass sie dies auch noch auf eine gruselige Art und Weise tun können, andere zu erschrecken, ihnen Streiche spielen zu dürfen („Süßes oder Saures“), wild oder gar „böse“ sein zu dürfen. So bekommen die Kinder im Rahmen von Halloween auch einen gesteuerten, spielerischen Zugang zu den Seiten ihres Menschseins, die sonst eher versucht werden erzieherisch mit einem Firnis von Zivilisation bedeckt zu halten.

Zu Halloween erfährt diese Seite des Menschen eine gewisse Akzeptanz. Und darf reguliert ausagiert werden. Das bemerken die Kinder auch an den Haustüren, wenn sie mit Süßigkeiten bedacht werden und die „Schönheit“ ihrer Kostüme wertgeschätzt wird. An dieser Stelle lassen sich nun einige christliche Theologumena von der Annahme des Sünders sola gratia an den derzeitigen lebensweltlichen Kern des Halloweenfestes anknüpfen.

Luthers Erkenntnis, der Mensch sei Sünder und Gerechter zugleich, Aspekte der Tauftheologie, das Ertränken des alten Adams, der mit der Taufe verbundene Exorzismus sowie die Flucht in die Taufe im Angesicht des eigenen Sünderseins zur Vergewisserung der Liebe Gottes (Luthers sich selbst entlastendes „Ich bin getauft“ wenn er sich nicht vorstellen konnte, dass Gott ihn, den Sünder, annimmt) könnten hier den theologischen Hintergrund bilden. Hier ließe sich also die Kernbotschaft des Reformationstages von der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade ohne die Notwendigkeit guter Werke mit dem lebensweltlichen Kern von Halloween versprechen.

## Form Follows Function

Welche Form folgt aus der Erkenntnis, was es für Menschen an diesem Tag / zu diesem Anlass braucht?

### Idee 1: Tauffest an Halloween

Bei einem Halloween-Tauffest am (späten) Nachmittag des 31.10. können Familien mit ihren Kindern Taufe feiern.

Die Taufe im (für kirchliche Begriffe „ungewöhnlichen“) Halloween-Rahmen anzubieten entspricht zudem den Bedürfnissen einer „Gesellschaft der Singularitäten“, in der Menschen ihr Leben und das, was ihre Biographie ausmachen soll, kuratieren mit der Absicht sich von anderen abzuheben.

So greift das Tauffest bewusst die beliebte Halloweenästhetik auf. Das Tauffest folgt dabei (mit Blick auf eher kirchenferne Milieus) nicht der klassischen Logik eines Gottesdienstes, sondern ermöglicht nach einer kurzen gemeinsamen Begrüßung die Wahrnehmung verschiedener Stationen, die nicht etwa in einer bestimmten Reihenfolge besucht werden können, sondern jederzeit innerhalb eines gewissen Zeitrahmens. Diese Form ist dergestalt flexibel und zwanglos, dass sich Menschen auch mit komplizierten oder konfliktbeladenen Familienkonstellationen im Festgeschehen begegnen und zugleich auch aus dem Weg gehen können.

Innerhalb des gegebenen Zeitrahmens besteht die Möglichkeit sich (gruselig) schminken zu lassen. Wer mag kann auch bereits verkleidet und geschminkt zum Fest kommen. Eine Station hält Kürbissuppe vor, sowie kalte und warme Getränke. So ist eine gewisse Festinfrastruktur gegeben, die es finanziell schwächeren Familien ermöglicht Taufe zu feiern, wo sonst die Taufe aus Kostengründen – die Ausrichtung einer Familienfeier ist mitunter ein finanzielles Problem - verblieben wäre. Eine Station ermöglicht es, Süßigkeiten zu sammeln. Eine Station ermöglicht es professionelle Photos machen zu lassen, hier ist eine Kooperation mit einem Fotografen eine Möglichkeit. Außerdem ist diese Form dergestalt flexibel und zwanglos, dass sich Menschen auch mit komplizierten oder konfliktbeladenen Familienkonstellationen im Festgeschehen begegnen und zugleich auch aus dem Weg gehen können.

Zentral ist natürlich die Taufstation (ggf. mit mehreren Taufbecken). Hier begegnet den Tauffamilien die Figur des Martin Luthers (gespielt von einem Hauptamtlichen) neben einer Pfarrperson, die die Taufe durchführt.

„Luther“ begegnet den Familien mit etwa folgendem Inhalt, wobei dieser natürlich individuell an den/die SprecherIn angepasst werden kann und im Ideal frei im Kontakt mit der jeweiligen Familie präsentiert wird:

*„Herzlich willkommen hier am Taufbecken.*

*Ich bin übrigens Martin. Martin Luther.*

*Ich finde, du siehst ganz schön gruselig aus (... geht auf das Kostüm / Schminke ein ...)*

*Jedenfalls von außen.*

*Das ist ja richtig zum Erschrecken.*

*Aber manchmal sind wir Menschen ja auch wirklich zum Erschrecken.*

*Wir sind ja nicht immer nur nett und freundlich -oder? Manchmal sind wir richtig schrecklich.*

*Ich auch. Wobei ... ich habe mich eigentlich nicht davor erschrocken, wie ich aussah.*

*Ich habe mich erschrocken, wenn ich in mich hineingeguckt habe. Was ich da so gesehen haben*

...

*Da konnte ich oft gar nicht glauben, dass man mich überhaupt mögen kann. So böse – dachte ich – bin ich. Manchmal mochte ich mich da selbst nicht mehr. Aber weißt du was? Dann ist mir eingefallen, dass ich ja getauft bin. Und das hat mich beruhigt. Denn in der Taufe wurde all das abgewaschen, was böse und schlecht an mir sein könnte. Und Gott sagt: Du bist mein geliebtes Kind.*

*Und das sagt Gott auch zu dir, wenn du getauft wirst. Und auch wenn du manchmal böse bist. Auch wenn du heute so gruselig aussiehst. Er hat dich trotzdem lieb.“*

Es folgt die Taufe durch eine Pfarrperson mit vorherigem Kreuzeszeichen an Stirn und Brust (liturgischer Exorzismus): *Nimm hin das Zeichen des Kreuzes an der Stirn + und an der Brust +, dass das Böse keine Macht mehr über dich hat.*

Im Anschluss tritt Luther nochmals auf und überreicht einen (blinkenden) Heiligenschein als Geschenk.

*„Jetzt bist du getauft. Herzlichen Glückwunsch. Wir Menschen sind ja nicht immer gut. Manchmal sind wir echt schrecklich. Gruselig gradezu. Aber Gott hat uns trotzdem lieb. Und ganz oft sind wir ja auch gar nicht so schlecht. Sondern richtig gut. Du auch. Deshalb bekommst du hier jetzt auch diesen Heiligenschein. So einen wie die Engel ihn tragen. Denn manchmal bist ja auch du ein echter Engel. Und wenn du das mal selbst nicht glauben kannst – tja, dann erinnere dich: Du bist getauft. Gott hat dich lieb.“*

Möglich ist es auch im Rahmen des Tauffestes mit der Möglichkeit der Drop-In-Taufe zu arbeiten, sodass eine Anmeldung der Taufe im Vorfeld nicht nötig ist, was für manche Familien die Schwelle zur Teilnahme nochmals absenkt. Dann bedarf es allerdings auch einer Anmeldestation, bei der Geburtsurkunden (bei Kindern) oder Personalausweise (bei Erwachsenen) abfotografiert werden, um im Nachgang zum Fest entsprechenden Eintragungen in die Registratur machen zu können. Oder gewünschte Paten, deren Patenscheine nachgereicht wurden, verzeichnen zu können. Taufurkunden selbst können an Ort und Stelle geschrieben werden und direkt nach der Taufe ausgegeben werden.

Bei Täuflingen, die Ihre Wohnanschrift jenseits der Kirchengemeinde haben, werden die entsprechenden Kirchengemeinden über die Taufe im Nachhinein in Kenntnis gesetzt. Die Stationen-Struktur des Festes macht es erforderlich ein größeres Team an Mitwirkenden zusammen zu bringen.

## Idee 2: Modenschau für Kinder / Familien an Halloween

Anschließend an die Überlegungen oben nehmen wir wahr, dass die Kinder sich oft sehr große Mühe und Begeisterung für ein Halloweenkostüm aufwenden.

Diese Kostüme können wir im kirchlichen Kontext würdigen.

Die Idee der Modenschau soll den Kindern eine Möglichkeit geben, öffentlich ihr schönes Kostüm zu präsentieren und gesehen zu werden.

Die Modenschau findet in der Kirche am Halloweenabend statt, oder an einem anderen Ort, an dem viel Platz ist. Idealerweise sind die Kinder gerade eh unterwegs, um von Haus zu Haus zu gehen und landen so in der Kirche.

Die Kinder werden mit Süßigkeiten begrüßt, es folgt eine Modenschau auf der sie sich präsentieren können.

Theologisch mündet diese Veranstaltung in der Erkenntnis, dass man sich vor Gott nicht verkleiden muss, sondern so sein darf, wie man ist.

Ablauf:

- Jedes Kind bekommt eine Süßigkeit
- Begrüßung
- Musik (mit Bewegung z.B.: Feiert Jesus Kids)
- Musik mit Modenschau (Kostüme zeigen)
- Kurze Ansprache
- Thema: Zuhause muss ich aufräumen

In der Schule muss ich aufpassen

Bei Oma & Opa muss ich mich benehmen

Bei Gott kann ich so sein, wie ich will (auch ganz ohne Verkleidung)

- 1-2 Songs
- Vater Unser mit Gesten & Segen
- Beim Rausgehen nochmal Süßigkeiten (jetzt auch für die Eltern)

Wichtig war uns in der Vorbereitung dieses Formats, dass dieser Modenschaugottesdienst immer von den Kindern her denkt und sie in ihrer Verkleidungssehnsucht wahrnimmt und ernstnimmt. Süßigkeiten spielen für Kinder an Halloween eine große Rolle, deshalb dürfen sie das auch im Modenschaugottesdienst.